

Falke 7. N. 169. 805

Mirn 5. Aug 890

Hochgezehrten Herrn Regierungsrath,
Karl Wenzelstrassmann.

Von ihrem kürzlichen Erlaube zu
wiederkehren, ist mir heute Ihre
freundliche Erwiderung vom
30. Juli samt Beilage zuge-
kommen.

Sie haben mir durch die
Zusendung Ihres freundlichen
Gabe für unsere "Diastaseen"
vier große Bände bewiesen
und sage ich Ihnen dafür mei-
nen aufrichtigsten und herzlichsten
Dank. Derselbe wird mit dem
aufrichtigsten Vergnügen Vor-
wendung finden. —

Gleich warmen und herz-
lichen Dank sage ich Ihnen,
hochgezehrten Herrn, zu sagen
für die überaus freundli-
chen Worte, welche Sie in Ihr

gafte Rückgewehr über diesen
unsern Vorzug bescheidener
selbst von je congekretiver Vor-
so, wie diese Freigen können auf-
richtig freudig, werden die,
liebster Freund! Das ist die
von Luthers zu Gute fallen.
Der Himmel loben die Tugend
das die diese kleine Arbeit
überläßt wird, näher zu
blicken, genöthigt. -

Der eigentliche Vorzug
der ganzen Stiftung liegt nicht
nur in der Auffassung und in der
Haltung, sondern in der
von Lebensauffassung und
Tugend, welcher das kleine
Lüpfen der Welt ist. - Möge
der Herrscher diese Vor-
zue - und Gemüthe der
auf wirksam verfallen blei-
ben, ist glaube das die Tugend
am kräftigsten die Welt zu
/

Alles sey wieder: iuniger
Dank von hiesiger Hand.
Für Ihre freundlichen Wor-
te welche ich dem jungen For-
ster als Aufmunterung und
Aufgönnung zu senden werde.
Mit aufrichtigem Ged.
auf den besten Erfolg Ihrer
Yungf. Jhr

Ihren ergebener
Fahre Linsenlein

N. S.

H. Hnd. mein sehr leid, Ihre Anwe-
senheit in St. Gilgen nicht genau
zu fassen, wie weit fassen ist
die von Mondsberg aus anzu-
gen können. —